

Otto Galama HOUTROUW

geb. 16.6.1838 Gandersum

gest. 14.2.1933 Oldersum

Theologe, Historiker

ref.

(*BLO I, Aurich 1993, S. 193 - 194*)

Houtrouw wurde am 16. Juni 1838 als Sohn des Pastors Hinderk Fokken Houtrouw in Gandersum geboren. Nach dem Besuch der Dorfschule und zusätzlichem Unterricht in Latein und Französisch, den ihm sein Vater erteilte, besuchte er seit 1850 das Gymnasium in Emden. 1857 erwarb er das Zeugnis der Reife und begann anschließend ein Theologiestudium, zunächst in Göttingen und dann in Erlangen. 1860 bestand er das erste theologische Examen und wurde nacheinander in Oldersum, Loppersum und Akkum im Oldenburgischen als Hilfsprediger eingesetzt. Seine erste Berufung erhielt er nach Borkum, wo er -inzwischen verheiratet - etwa dreieinhalb Jahre blieb. 1867 folgte er einem Ruf nach Ihrhove, ging 1869 nach Campen in die Krummhörn und wurde am 13. April 1875 in den zweiten Pfarrdienst zu Neermoor berufen, wo er bis zu seiner erbetenen Emeritierung am 1. Juli 1913 blieb. Noch während seiner Tätigkeit in Neermoor wählten ihn seine reformierten Predigerkollegen zum Präsidenten des Ostfriesischen Coetus, ein Amt, das er noch vier Jahre über sein fast 53 Jahre währendes seelsorgerisches Wirken hinaus bekleidete.



Otto Houtrow (Quelle: Herr Pastor emer. Otto Galama Houtrouw, in: Blätter des Vereins für Heimatschutz und Heimatgeschichte, 1928, Nr. 10/11, S. 222)

1873 wurde Houtrouw erstmalig schriftstellerisch tätig und ließ die Abhandlung "Von der Armenpflege überhaupt und der kirchlich-christlichen insbesondere" in Zwitzers "Ostfriesisches Monatsblatt für provinzielle Interessen" abdrucken. In dieser Zeitschrift erschienen im Laufe der Jahre weitere Artikel Houtrouws, die wie der erste auf Vorträgen beruhten und die, um sie einem größeren Publikum zugänglich zu machen, auf allgemeinen Wunsch gedruckt vorliegen sollten. Seit 1882 veröffentlichte Houtrouw im "Ostfriesischen Monatsblatt" eine Artikelserie betitelt "Eine Wanderung durch Ostfriesland vor 150 Jahren". Fußend auf Harkenroths "Oostfriesche Oorsprongkelykheden" hatte er die Werke Brenneysens, Arends und Friedlaenders sowie andere gedruckte und ungedruckte Quellen benutzt und von Ort zu Ort gehend Orts- und Landesgeschichte, bedeutsame Menschen wie auch Boden- und Baudenkmäler nach dem damaligen Kenntnisstand beschrieben. Als das "Monatsblatt" 1884 sein Erscheinen einstellte, waren erst Teile von Houtrouws "Wanderungen" veröffentlicht worden, und es wurde zu Recht befürchtet, daß weitere Folgen ungedruckt bleiben würden. Doch die finanzielle Unterstützung seitens der Ostfriesischen Landschaft machte es möglich, daß in den Jahren 1889 bis 1891 Houtrouws "Ostfriesland, eine geschichtlich ortskundige Wanderung gegen Ende der Fürstenzeit" schließlich doch als selbständige Veröffentlichung erscheinen konnte. Mit der Herausgabe dieses Nachschlagewerks war Houtrouw allgemein als Historiker und Heimatforscher anerkannt, wurde sein Name zusammen mit denen der großen ostfriesischen Geschichtsschreiber genannt. Wenn auch die Forschung in manchem längst über das von Houtrouw Mitgeteilte hinausgegangen ist, der heutige Kenntnisstand über das Ostfriesland zum Ende der Fürstenzeit durch neuerschlossene Quellen erweitert ist und manche seiner Betrachtungsweisen angezweifelt oder gar abgelehnt werden, zählt der "Houtrouw" weiterhin

zu den Standardwerken ostfriesischer Geschichte. Die Bedeutung dieses Werkes für die ostfriesische Heimatforschung wird daran deutlich, daß der Leereraner Verlag Schuster 1974 einen Nachdruck herausgab.

Nach Abschluß seines großen Werkes wurde Houtrouw nicht wieder in großem Umfang schriftstellerisch tätig. Er ließ zwar noch einige Abhandlungen drucken, widmete sich aber vorrangig der Aufgabe, das zu damaliger Zeit bedeutendste niederländische Geschichtswerk, Pieter Johan Bloks "Geschiedenis van het Nederlandsche Volk", ins Deutsche zu übersetzen. Sechs Bände erschienen seit 1902 bei Perthes in Gotha; der Kriegsausbruch verhinderte 1914 die Drucklegung der letzten beiden, bereits von Houtrouw übersetzten Bände.

Werke: Von der Armenpflege überhaupt und der kirchlich-christlichen insbesondere, in: Ostfriesisches Monatsblatt für provinzielle Interessen 1, 1873, S. 47-54, 90-102, 129-138; Ostfriesische Sitten und Unsitten, sonderlich auf dem Lande, in: ebd. 1, 1873, S. 453-465, 490-498; Die Schulpolizei in den Händen der Geistlichen, in: ebd. 5, 1877, S. 167-176; Eine Zufluchtstätte aus der Welt für die Welt, in: ebd. 8, 1880, S. 406-422; Eine Wanderung durch das versunkene Land, in: ebd. 12, 1884, S. 241-250; Die alte Propstei Leer, ein Stück altfriesischer Kirchengeschichte und ostfriesischer Reformationsgeschichte, Leer 1888; Ostfriesland. Eine geschichtlich-ortskundige Wanderung gegen Ende der Fürstenzeit, Band 1 und 2, Aurich 1889 und 1891 [Reprint, Leer 1974]; Gedächtnispredigt bei der Feier des 100jährigen Bestehens des gegenwärtigen Gotteshauses zu Neermoor am 23. Februar 1896, Leer 1897; Die Reformation und ihre konfessionelle Gestaltung in Ostfriesland, in: Reformirte Kirchenzeitung, 1899, S. 338-340, 346-349; Zur Geschichte der Gründung und Entwicklung des Schulwesens in Ostfriesland, in: Ostfriesisches Schulblatt 40, 1900, S. 389-394, 419-424; Die Reformation in Ostfriesland und ihre konfessionelle Gestaltung, Emden 1915; Wiedergewonnenes Dollartland durch die Eindeichung des Emders Außenhafens bis zur Landspitze Knock, Beschreibung der blühenden Ortschaften, welche dort einst ein Raub des Meeres wurden. Mit einer Karte, Emden 1919; Ostfrieslands kirchliches und weltliches Regiment vor der Reformationszeit, Emden 1920; Oldersums alte und neue Kirche, Emden [1922].

Literatur: Otto Galama H o u t r o u w, Mein kurzer Lebensabriß <1838-1919> Berlin 1919; Herr Pastor emer. Otto Galama Houtrouw, in: Blätter des Vereins für Heimatschutz und Heimatgeschichte, 1928, Nr. 10/11, S. 222-223 (Portr.); H[einrich] R e i m e r s, Otto Galama Houtrouw +. Ein Nachruf, in: Heim und Herd, Beil. Nr. 47 zu Ostfriesischer Kurier vom 24.2.1933; Heinrich B u u r m a n, Otto Galama Houtrouw. Vorfahren und Nachkommen des Pastors O. G. H. <1838-1933>, Leer 1985 (Portr.)

Heinrich Buurman